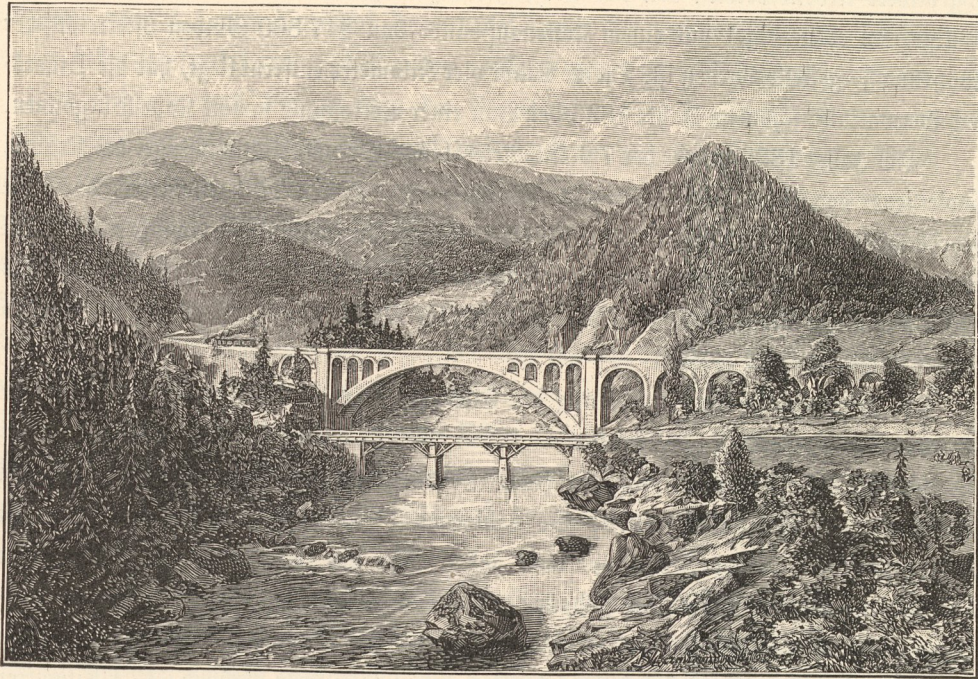


die Regierung einen Credit behufs Studiums der zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Selbständigkeit der neuen galizischen Eisenbahnen erforderlichen Verbindungen derselben, einerseits mit der Kaschau-Oderberger Bahn, anderseits mit Krakau und Dźwięcim.

Auf Grund der hiernach eingeleiteten Studien entstand das Gesetz vom 28. Februar 1883, betreffend die Einbeziehung der Strecken von Saybusch an die ungarische Grenze bei Zwardoń, von Sucha über Skawina nach Podgórze und von Skawina nach Dźwięcim in die galizische Transversalbahn. Eröffnet wurden: die Linie Dźwięcim—Podgórze (64·2 Kilometer) am 1. August 1884, die Linie Stróże—Neu-Zagórz (113·2 Kilometer) am



Die Fruthbrücke bei Jaremce.

20. August 1884, die Linie Chrypsin-Hufiatyn (143·8 Kilometer) am 1. November 1884, die Linie Saybusch-Zwardoń (36·9 Kilometer) am 3. November 1884, die Linie Saybusch-Neu-Sandec (146·7 Kilometer) am 16. December 1884, die Linie Sucha-Skawina (46·3 Kilometer) am 12. December 1884 und endlich die Zweiglinie Zagórzany-Gorlice (4·2 Kilometer) am 8. April 1885. Die Gesamtlänge der auf Staatskosten gebauten Linien der galizischen Transversalbahn betrug demnach im Jahre 1885 555·3 Kilometer.

Gleichzeitig mit der Inbetriebsetzung der Transversalbahn-Strecke Grybów-Zagórz wurde die Mitbenützung der im Eigenthume der Ersten ungarisch-galizischen Eisenbahn stehenden 64·3 Kilometer langen Strecke Zagórz-Chyrów, sowie der 4·06 Kilometer langen,